

[Accueil](#)[Revenir à l'accueil](#)[CollectionBoite_023](#) | [Notes de la fin de sa vie pour ses derniers livres](#).[CollectionBoite_023-14-chem](#) | [Hiéroclès. Item](#)[[Karl Praechter. Hierokles der Stoiker - suite](#)]

[Karl Praechter. Hierokles der Stoiker - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb023_f0628

SourceBoite_023-14-chem | Hiéroclès.

LangueFrançais

TypeFicheLecture

RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).

Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).
Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par [équipe FFL](#) Notice créée le 19/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

örterung im Geiste der stoischen Diatribe¹⁾. Das Wort könnte von der Stoa gebildet sein, um dem von Hause aus einen Mangel auf ästhetischem Gebiete bezeichnenden ἀπειροκαλία einen Terminus an die Seite zu setzen, der das Ethische, und zwar insbesondere die Wertschätzung der Dinge, als Gebiet des Missverhaltens klarer hervortreten lässt²⁾. Ἐκπλήττειν (p. 10, 6) gebraucht für den Eindruck, den vermeintliche Güter auf den Unweisen machen, Epict. 4, 4, 10³⁾, der auch ἡλιθίως in ähnlichem Sinne für den sich unvernünftig Verhaltenden verwendet, wie HS p. 10, 6/7 (s. d. Stellen im Index bei Schenkl). Ζεύγος nennt die eheliche Verbindung, wie HS p. 10, 7, so auch Musonius b. Stob. fl. 69, 23 p. 26, 23. Zu συγγαθαιμαρμένων (p. 10, 8) ist Marc. Aur. 4, 26 zu vergleichen⁴⁾, und bei ἐπιβάζουσιν (p. 10, 12/3) die Bedeutung zu berücksichtigen, die dem ἐπιβάλλον in der stoischen Ethik zukommt⁵⁾.

Der negative oder widerlegende Teil dieses Kapitels (p. 10, 19—11, 27) wendet sich gegen die, welche das eheliche Leben für schwer und die Frau für eine Last halten. Schwer ist, so wird ihnen entgegnet, in Wahrheit die ἀγροσύνη, durch die erst das von Natur Leichte schwer wird. So ist auch die Ehe nicht von Natur und von Haus aus unerträglich, sondern sie wird es erst durch unsern Mangel an Lebenserfahrung und an Vorbereitung für die richtige Leitung einer Freien. — Für den stoischen Charakter des Grundgedankens in diesen Sätzen kann ich mir wohl den Beweis ersparen. Zum Schlusse (ἀπαρασκευῶς ἔχειν κτλ.) darf vielleicht an das Gewicht erinnert werden, welches Epiktet 1, 2, 32; 3, 10, 6 u. ö. der in der Philosophie gelegenen παρασκευή zum richtigen Verhalten beimisst (vgl. etwa auch Tel. p. 6, 8 H.). Wenn es ferner nach

1) Von Autoren der stoischen Einflussphäre hat Diod. 15, 40, 1 ἀπειρογῶς.

2) Ein ähnliches Verhalten, wie es von HS auf die ἀπειροκαλία zurückgeführt wird, ist nach dem gnom. Epict. 43 p. 473 Schenkl Zeichen des ἀπειροκαλος: τὸ μὲν γόφῳ λευκανθίζουσαν σπουδάζειν θανατάσθαι τὴν αἰκίαν ἀπειροκαλου, τὸ δὲ ἡθὺς χρηστέτητι κοινωνίας λαμπρύνειν φιλοναλίου ἔμα καὶ φιλανθρώπων.

3) Ebenso Plut. Gryll. 6, 6 ἐμὲ γοῶν ποτε καὶ αὐτὸν οὐχ ἦτον ἢ σὲ νῦν ἐξέπληττε μὲν χρυσός κτλ.

4) S. auch ebenda 2, 5 τὰ συμμεμαρμένα; 3, 16 συγλωθόμενά; 6, 39 συγκαλλίρωσα.

5) Vgl. Dyroff a. a. O. S. 137 ff.

Præchter, Hierokles.



